

# Zschopauer Tageblatt und Anzeiger



Das Zschopauer Tageblatt und Anzeiger, erscheint wöchentlich, monatlich, Belegpreis 1,70 RM. Zustellgeb. 20 Pfg. Bestellungen werden in unfr. Briefkästen, von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Anzeigenpreis: Die 40 mm breite Zeile 7 Pfg.; die 90 mm breite Zeile 12 Pfg. im Textteil 25 Pfg.; Nachschaffstelle 8 Pfg. und Nachdruckgebühr 25 Pfg. zuzügl. Porto.

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend

Das „Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau und des Stadtrats zu Zschopau befähigter bestimmter Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Zschopau — Druckort: Zschopau, Erzeugnis: Zschopauer, Gemeindegeldkontos: Zschopau Nr. 1; Postkontos: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Seitung für die Orte: Krumhermersdorf, Waldkirchen, Börschen, Pohndorf, Wilschthal, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wilschdorf, Scharfenfels, Schöpschen Worschenhof

Nr. 183 Montag, den 6. August 1938 106. Jahrgang

## Zweimal Deutschland, einmal England

# 300 000 beim Großen Preis von Europa

## Rekordzeiten der Spitzenfahrer

Zum zweiten Mal „Großer Preis von Europa“ auf dem Sachsenring. Wieder hand Hohenstein-Ernstthal und seine ideale Rennstrecke im Reichen des größten internationalen Motoradrennens des Jahres. Die besten Fahrer und die schnellsten Maschinen von Europa lieferten in allen drei Klassen einen ritterlichen, harten Kampf. Mensch und Maschine wurden in jedem Rennen das Letzte abverlangt. Nur bedingungsloser Einsatz mutigsten Könnens und der letzten Kraftreserven verhalf zum Sieg.

Zweimal Sieg die deutsche, einmal die englische Flagge am Siegesmast empor. In der Viertelliterklasse konnten deutsche Werke einen unangetroffenen Sieg erringen. Europameister Kluge brachte auch den 15. diesjährigen Start einer

250-ccm-Auto-Union-DAB-Maschine zum Erfolg. Es zeigte sich klar, daß dieser Konstruktion des sächsischen Wertes keine ernsthafte Konkurrenz erwachsen ist.

Wenn auch die sauber und in jeder Runde gleichmäßig fahrende

Norton mit dem bekannten englischen Rennfahrer White

Im Sattel in der mittleren Klasse einen überlegenen und verdienten Sieg erkämpfen konnte, so zeigte sich in dieser Klasse, daß die zur 350-ccm-Maschine umgebaute 500-ccm-Maschine der Auto-Union-DAB-Werte eine glückliche Konstruktion darstellt, die durchaus in der Lage sein kann, der Norton gefährlich zu werden. Mit Weltmeister Winkler hatte die Auto-Union ihren besten Fahrer am Start. Die Maschine erwies sich als außerordentlich schnell, konnte aber in bezug auf Anzugsvermögen und auf Durchhalten der Spitzengeschwindigkeit die Norton noch nicht erreichen. Die NZU-Maschinen erreichten nur den fünften und sechsten Platz in der Spitzengruppe, die von Helmer Fleischmann gesteuerte Zweizylinder-Kompressor mußte nach zwei Runden wegen Loderuna der Steuerbefestigungsmutter aus dem Rennen genommen werden.

In der großen Klasse zeigte sich die immer deutlichere

Überlegenheit der BMW-Maschine.

Früh auf Norton wurde von Feldwebel Meier auf BMW klar geschlagen. Von der ersten Runde an führte die unerhörte schnelle BMW, mit dem ungläublich sicheren und mutigen Fahrer das Feld. Motorarbeiten schaffte aber nicht nur die Maschine, Motorarbeiten gab es auch hier beim Tanken. Die Norton-Fahrer bewiesen auch in diesem Rennen die vorbildliche Gleichmäßigkeit ihrer Konstruktion. Der schnellste Mann des Trainings, Seraffini auf Gilera, mußte bereits in der fünften Runde ans Ersatzlager. Die dabei verlorene Zeit veranlaßte den Italiener zu einer tosen Verfolgungsjagd, der seine Maschine nicht gewachsen war. Nach der zwölften Runde mußte er wegen Kupplungsschaden ausscheiden.

### Der Sachsenring vorbildlich!

Der umgebaute Sachsenring ermöglichte bisher nicht erreichte Geschwindigkeiten auf einer Straßenrennstrecke. In jeder Weise rechtfertigte sich die peinlich genaue Organisation, die sich buchstäblich mit jedem Kilometerstein an der Strecke beschäftigt hatte. In der 250-ccm-Klasse konnte Kluge seinen Vorjahresrekord von 121,6 Km.-Std.



Lohmann-DAB vor Winkler-DAB und Dittler-DAB in der Dudenberg-Kurve. (Weltbild, Sonder-M.)

auf 126,6 Kilometer-Stunden verbessern. Die schnellste Runde fuhr sein schärfster Widersacher Petruschke mit über 129 Km.-Std. Eine Viertellitermaschine hat derartige Zeiten noch nie auf der Rennstrecke erreicht. Auch der Durchschnitt der 350-ccm-Maschinen ist wesentlich schneller geworden. White konnte Daniels Vorjahresbestzeit von 123,9 Km.-Std. auf 128,4 Km.-Std. heraufschrauben. Im gleichen Verhältnis stieg auch der Durchschnitt der „Großen“ von 133,4 Km.-Std. auf knapp 140 Kilometer-Stunden. Die schnellste Runde drehte Meier mit einem Durchschnitt von 142,2 Km.-Std.

### Die Privatfahrer

Neben den Fabrikfahrern, die erwartungsgemäß auf den ersten Plätzen liegen mußten, haben sich beim Großen Europa-Preis wieder einige Privatfahrer ausgezeichnet. Diese tapferen Jungen, deren kostbares einjähriges Gut oftmals nur die Rennmaschine ist, haben einen langen und entbehrungsreichen Weg hinter sich zu bringen, ehe ihnen die Sonne des Ruhms lacht. Es ist daher zu begrüßen, daß auch die besten Privatfahrer mit anerkannten Preisen bedacht werden. RSKA-Mann Karl Lottes war in der Kleinen Klasse der beste Privatfahrer. Mellors auf Velocette in der 350-ccm-Klasse und Herz auf DAB in der 500-ccm-Klasse. Korpsführer Kühnlein ehrte diese drei tapferen Kämpfer des Motorsports persönlich durch die Einladung, an der Siegerrunde für ihre Klasse teilzunehmen.

### Würdiger Auftakt

Wenige Minuten vor 9 Uhr erscheint auf dem Sachsenring Korpsführer Kühnlein und schreitet die Front des Ehrensturms ab. Dann richtet er kurz einige Worte an die Fahrer und an die 300 000, die rings um die Strecke stehen. Der Korpsführer erinnert an das Wagenrennen in Livorno, wo ebenfalls Kämpfer des Motorsports vieler Nationen antraten. Begeistert spricht er von dem vorbildlich umgebauten Sachsenring, dessen Umbau in Sonderheit durch das Entgegenkommen des Reichsstatthalters und Gauleiter Martin Wustmann ermöglicht wurde. Der Korpsführer spricht hier dem erkrankten Gauleiter herzlichste Genesungswünsche aus.

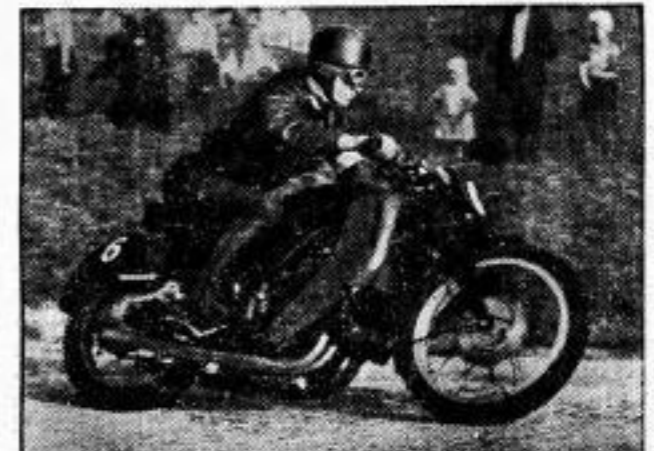
Der Sachsenring fährt er dann fort, ist nunmehr endgültig in das Netz der internationalen Rennstrecken eingegliedert. Möge er durch einen ritterlichen Kampf heute seine Neuertaufer erhalten.

Die Flagge des Reiches geht am Mast empor. Abmarsch des Ehrensturmes — noch fünf Minuten bis 9 Uhr!

### Bei den Kleinen nur DAB.

Leichtsignale: rot — gelb — grün. Ein Völlershub. Und dann heulen die Motore. Das Feld der 250-ccm-Maschinen ist gestartet. Gegen 17 DAB-Fahrer fahren eine Benelli, eine Motofacode und eine Puch.

Aus der ersten Runde kommt Kluge mit weitem Vorsprung zurück. Zwei Fahrer müssen schon an die Boron, unter ihnen der Engländer Thomas, der die Maschine des DAB-Fahrers Bunniger fährt. Nach knapp einer Minute geht er wieder ins Rennen. In der zweiten Runde hat sich Petruschke von der sechsten auf die zweite Stelle vor-



Die neue vierzylinderige Gilera mit dem Italiener Seraffini im Sattel. (Weltbild, Sonder-M.)

gearbeitet. Kluges Vorsprung vor Petruschke beträgt 19 Sekunden. Der Berliner dreht aber mächtig auf, fährt eine Rekuordrunde nach der anderen. Sein Durchschnitt beträgt in der siebenten Runde 128,8 Meter um Meter schiebt er sich an Kluge heran. Im Mittelfeld liefern sich Lottes, Kohnst und Gablenz — alle drei Privatfahrer auf PAB — einen schönen Kampf um die Plätze. In der 15. Runde kommt von der Vadderakurve die Meldung, daß Petruschke soeben Kluge überholt hat. Die 300 000 werden jetzt Zeuge eines raffigen Ausreißversuchs von Petruschke, aber der Routinier Kluge läßt ihn keine 100 Meter davonziehen.

Kast alle Fahrer tanken an den Boron. Sogar Kluge, der an zweiter Stelle liegt, nimmt innerhalb 21 Sekunden Treibstoff. Petruschke verschiebt das Tanken bis zur 23. Runde, vermutlich um einen genügend großen Vorsprung herauszuholen. Als er seine Maschine wieder anschiebt, donnert Kluge doch noch vorbei, um von nun an die Spitze nicht wieder abzugeben. Die beiden Spitzenreiter überwinden das Gesamtfeld mehrfach, einige Fahrer sind sogar sechs Runden überholt. Vier Minuten vor dem dritten Fahrer beenden Kluge und Petruschke, kümmisch bejubelt, ihr Rennen.

### Siegerunde im ADZ-Wagen

Korpsführer Kühnlein empfängt am Start- und Zielplatz die Fahrer. Zusammen mit RSKA-Sturmfahrer Kluge nimmt er im ersten der drei Volkswagen Platz und fährt mit ihm die Siegerrunde. Zusammen mit dem Inspekteur für technische Ausbildung und Geräte, RSKA-Obergruppenführer Kraus, nimmt im zweiten Volkswagen der erste Privatfahrer des Rennens, RSKA-Mann Lottes Platz. Im dritten Wagen folgt RSKA-Oberführer von Goloffstein mit den beiden ausländischen Mitallebern des internationalen Schiedsgerichts, Paal, England, und Norrier, Holland.

Die 300 000 bereiten dem Sieger und den Volkswagen, der in Zukunft ihr Eigentum sein wird, einen begehrtesten Empfang.

## Der klassische Norton-Sieg

Man war sich von vornherein nicht im Klaren, ob in der 350-ccm-Klasse der klassische Norton-Sieg wieder an der Tagesordnung wäre. Selbst beste Frachtkenner wählten der DAB-Maschine und vor allem der geheimnisvollen Avel-Volinder-Kompressor-NZU. Chancen einräumen. Aber White beweist in ansehnlichem Fahrstil, daß die Norton in der 350-ccm-Klasse noch immer nicht zu schlagen ist. Von der ersten Runde an führt er das Feld. Gleichmäßig wie ein Uhrwerk dreht White seine Runden.

Man erinnert sich an den Großen Deutschland-Preis 1937. Damals lagen Daniels und White auf Norton vorn, verfolgt von der NZU. Sollte in diesem Jahr DAB den Verfolger spielen? White und Kuff liegen in diesem Jahr vorn, dann Winkler und Wünsche. Eine Glanzleistung vollbringt der Engländer Mellors, der als erster Privatfahrer auf einer Velocette folgt. Dann erst: NZU. Drei Runden lang hält Fleischmann auf der neuen Maschine das mörderische Tempo durch, aus der dritten Runde kommt er langsam zurück. Inzwischen hat White die schnellste Runde mit 134,3 Km.-Std. gedreht.

Hier — fünf Fahrer scheiden aus: Ventilschaden

Stettenbruch — Blockierung usw. Bis zur zehnten Runde haben sich White und Kuff schon zehn und zwanzig Sekunden Vorsprung erkämpfen können. Bei der Verfolgung des Spitzenreiters führt Kuff, nach einer halben Stunde kommt er langsam ans Ersatzlager gefahren, er ist unverletzt, seine Maschine nicht mehr brauchbar. Lamechle, das dritte Eisen der Auto-Union in dieser heißen Schlacht, mußte bereits in der ersten Runde die Kerzen wechseln. Bis zur 15. Runde rast er dem Feld nach undholt prächtig auf, dann muß er wegen Sturz, bei dem er sich eine Fußverletzung zuzieht, ausscheiden.

Gleichmäßig bleibt White an der Spitze des Feldes. Seinen Vorsprung vor Winkler kann er bis zum Schluß des Rennens auf knapp vier Minuten vergrößern. Als überlegener Sieger geht er durchs Ziel. Sein Durchschnitt von 128,4 Km.-Std. ist neuer Rekord. Dann folgen zweimal DAB, einmal Velocette (Mellors) und zweimal NZU (Wodmer und Henze). Die englische Flagge steigt am Mast empor, die englische Nationalhymne ertönt. Korpsführer Kühnlein und Gruppenführer Rein fahren mit dem Sieger die Ehrenrunde.







Beilage zum Zschopauer Tageblatt und Anzeiger



Aus Zschopau und dem Sachsenland Am 8. August 1938.

Spruch des Tages

Große, wahrhaft weltumwälzende Revolutionen geistiger Art sind überhaupt nur denkbar und zu verwirklichen als Kämpfe von Einzelgehirnen, niemals aber als Unternehmungen von Koalitionen. Adolf Hitler in „Mein Kampf“.

Jubiläen und Gedenktage

9. August: 1896 Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow gestorben. 1915 Einnahme Warschaws durch die IX. Armee (Prinz Leopold von Bayern). 1919 Der Naturforscher Ernst Haeckel in Jena gestorben. 1929 Erstflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Ein strahlender Sonntag.

Hoch und blau war an diesem Sonntag der Himmel. Die wenigen weißen Ägelwolken verschwanden bereits in den Mittagsstunden, und von den vermuteten Gewittern kam keines an. Die hatten sich am Sonnabend zweimal ausgetobt. Die Temperatur war ja auch nicht von ausgeprägter Schwüle, da den Tag über ein äußerst wohlthätig empfundener Ostwind wehte. Da war nun wieder fast jeder in den Freibädern oder er war nach Hohenstein-Ernstthal gefahren zum Motorradrennen. Überall war am vergangenen Sonntag ein Menschenbesuch zu verzeichnen.

Öffentliches Schießen der Priv. Schützengesellschaft e. V.

Die öffentlichen Schießen der Priv. Schützengesellschaft e. V. Zschopau haben mit dem gestrigen Tag ihren Abschluß gefunden und sind im großen und ganzen zur Zufriedenheit ausgefallen. Die Preisverteilung erfolgt am Sonnabend, dem 13. August 1938, im „Schützenhaus“. — Alle die Volksgenossen, die am Volkskönigschießen teilgenommen haben, werden gebeten, heute um 19.30 Uhr an der Königs-Proklamation im Schützenhaus teilzunehmen. Der Volkskönig wird erst in der Dienstag-Ausgabe dieses Blattes bekanntgegeben. Die neuen Könige werden heute gegen 20.30 Uhr ihren Einzug halten und dabei folgende Straßen berühren: Waldkirchner, Zeppelin-, Beethoven-, Adolf-Hitler-, Wolke-, Vestaloss-, Velling-, Adolf-Hitler-Straße, Hindenburgplatz, Adolf-Hitler-, Marien-, Martin-Mutschmann-, Viktor-Luise-, Bergstraße, Straße des 18. März, Bergstraße, Straße des 18. März, Viktor-Luise-Straße, Bismarckbrücke und -straße, Martin-Mutschmann-Straße, Marktgraben, Neumarkt, Martin-Mutschmann-Straße, Albertstraße. Im „Reiterhaus“ werden sich danach sämtliche Schützenkameraden zum Abschlußkommers einfinden. Damit ist das diesjährige Volks- und Schützenfest zu Ende.

Klavier- und Vortragsabend blinder Künstler.

Auch in diesem Jahre veranstaltet die Kongertgemeinschaft deutscher blinder Künstler im Gasthaus „Am Zschopauberg“ ein Konzert, angeführt von dem Pianisten W. Jentsch und dem Sprecher Fritz Hinkelmann. In der Kongertgemeinschaft deutscher blinder Künstler haben sich die blinden Künstler der Gauen Sachsen, Thüringen und angrenzender Gebiete zusammengeschlossen, die durch gemeinsame Berufsausübung und gleicher Ausrichtung aus derselben ihren Lebensunterhalt zu bestreiten suchen. W. Jentsch bringt Werke von Schumann, Mozart, Schubert usw. Fritz Hinkelmann spricht Dichtungen von Wilh. Vesper, A. de Nora, Müller-Parientirchen, Busch und aus heiterer deutscher Dichtung. Es ist zu hoffen, daß dieses Konzert durch guten Besuch unterstützt wird, denn in einem besuchten Haus liegt die beste Anerkennung der Bestrebungen der blinden Künstler.

Schwerer Unfall.

Ein recht bedauerliches Unglück stieß dem Maurer und Landwirt Johannes Hubert in Zschopau zu. Die Familie Hubert und eine weitere Hilfskraft waren am vergangenen Sonnabend auf dem Felde mit dem Mähen von Korn beschäftigt. Hierzu wurde, wie es in kleinen Landwirtschaften üblich ist, eine Grasmähmaschine benützt. Die achtjährige Tochter Elefante hielt sich auch mit auf dem Felde auf. Sie geriet hierbei in die Mähmaschine. Schwer am Arm verletzt, wurde das Kind in das Stadtkrankenhaus Zschopau geschafft. Da das Gelenk der rechten Hand fast durchschnitten war, mußte dem Kinde die Hand entfernt werden. Herzliche Hilfe war sofort da.

Motorradfahrer verunglückt.

Am Sonnabend gegen 17.30 Uhr verunglückte in der S-Kurve in Gornau ein Motorradfahrer, der in Richtung Zschopau fuhr. Der Fahrer stand unter Alkoholeinfluß und hatte deshalb sein Rad nicht mehr in der Gewalt. Er wurde mit ziemlichen Verletzungen ins Stadtkrankenhaus Zschopau eingeliefert, wo eine Blutprobe von ihm genommen wurde.

Großalbersdorf.

Bau einer Wasserleitung. Schon seit Jahren war der Bau einer Wasserleitung beabsichtigt. Inzwischen ist der Plan Wirklichkeit geworden. Die Ausführung erfolgt nach den Plänen von Ing.-Ing. Goebel, Zwidau. Das Quellgebiet ist die sogenannten Bilschwiefe, links der Straße nach der Heingebant. Das Wasser ist fast vollständig geschürzt und in reichlicher Menge vorhanden. Die umfangreichen Erdarbeiten, die die Verlegung der Leitung mit sich bringt, würden noch rascher vorwärts gehen, wenn ausreichend Arbeiter vorhanden wären.

Wer über die täglichen Ereignisse in der Heimat und in aller Welt

schnell und zuverlässig

unterrichtet sein will, liest das

Zschopauer Tageblatt

Bestellungen nehmen alle Zeitungsträger und die Geschäftsstelle entgegen.

Sie sparen Zeit

wenn Sie einem großen Kreis von Interessenten etwas anbieten wollen und sich dafür das Zeitungs-Inserat bedienen

Sie sparen Arbeit

denn eine direkte Propaganda durch Rundschreiben verursacht durch Herausuchen der Interessenten, Adressenschreiben, Verpacken und Frankieren eine ganze Menge von Arbeit

Sie sparen Geld

denn Sie können das Inserat ganz nach Ihrem Belieben — groß oder klein — gestalten, es gelangt doch stets an die Interessenten

Es ist also vorteilhaft

sich für Ihre Kellam einem weitverbreiteten und in allen kaufkräftigen Kreisen gern gelesenen Blatte zu bedienen nämlich des

Zschopauer Tageblattes und Anzeigers

Aus Chemnitz.

Drei Zusammenstöße im Fahrverkehr.

Der Polizeipräsident teilt mit: Auf der Chemnitzstraße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Radfahrer statt. Hierbei stürzten beide und zogen sich leichtere Verletzungen zu. Der Sachschaden an den Fahrzeugen ist nur gering. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Auf der Kreuzung der Dorf- und Meyer Straße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Radfahrer. Dabei kam der Radfahrer zum Stürzen und zog sich leichtere Kopfverletzungen zu. Auf der Kreuzung der Zwidauer und Friedrich-Schlegel-Straße erfolgte am Sonntag früh 5 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Kraftfahrer. Der Fahrer des Kraftwagens und sein Beifahrer stürzten und erlitten Verletzungen leichter Art. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft nach den bisherigen Feststellungen den Kraftfahrer, der die Vorfahrt nicht beachtet hat.

Dresden. Straßenbahnzusammenstoß. Auf der Königsallee stieß ein Sonderwagen der Linie 15 mit einem Hauptwagen der Linie 25 zusammen. Durch den Anstoß wurden etwa zwanzig Personen verletzt, von denen vier ins Krankenhaus geschafft wurden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Dresden. Verkehrsunfall. Auf der Kreuzung der Prager und Ferdinandstraße wurde eine Frau aus Coburg von einem Kraftfahrzeug angefahren. Sie mußte schwer verletzt bestattungsfähig ins Krankenhaus gebracht werden.

Dresden. Der Tod beim Baden. Im Gänz-Wiesenbad erlitt ein 35 Jahre alter Mann beim Baden einen Gehirnschlag, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Reugersdorf. Unfälle beim Reugersdorfer Schießen. Beim Feuerwerk des Reugersdorfer Schießens kam ein Feuerwerkskörper erst zur Ergoßion, als er bereits hinter der Absperrung niedergegangen und unter die Zuschauer gefallen war. Dadurch erlitten sechs Personen Brandwunden. Einige weitere Unfälle ereigneten sich dadurch, daß ein Mädchen aus Barnsdorf in Böhmen aus einem fahrenden Karussell stürzte und sich eine Gehirnerschütterung zuzog, und daß ferner ein Radfahrer auf der Heimfahrt vom Schießen aus Unachtsamkeit in ein Fußgängerpaar fuhr, wobei der Radfahrer eine schwere und ein von ihm angefahrenes Mädchen eine leichte Gehirnerschütterung erlitt.

Pirna. Tödlicher Betriebsunfall. Nachts verunglückte im Betrieb einer Gießerei in Dohna der 58 Jahre alte Maschinist Danda tödlich. Er hatte sich beim Sturz von einer Leiter das Genick gebrochen.

Freiberg. Tödlich verunglückt. Der 17 Jahre alte Velfahrer Nikolai aus Kohleitz stürzte beim Anfahren des Kraftwagens vom Anhänger, so daß er unter die Räder geriet und tödlich überfahren wurde. Der Lenker des Fahrzeuges, ein 22 Jahre alter Einwohner aus Oberleina, war in Unkenntnis des eingetretenen Unfalls weitergefahren. Er konnte erst von dem Fahrer eines nachkommenden Personkraftwagens von dem Unfall verständigt werden.

Cobitz. Reichssportabzeichen in Gold und Silber. Als erster Cobitzer Einwohner ist dem Radmeister Heile vom Reichsbund für Leibesübungen das Goldene Sportabzeichen ausgereicht worden. Das erste Reichssportabzeichen in Silber erhielt die Cobitzer Schneiderin Agnes Hempel.

Glauchau. Motorradfahrer verunglückt. In Gelsau stießen ein Motorradfahrer und eine Radfahrer zusammen, die beide schwer verletzt wurden. Der Motorradfahrer, Bäckermeister Rie aus Schönbrunn, starb an den erlittenen Verletzungen.

Aue. Feuerwehrtag. Der 50. Kreisfeuerwehrtag des Feuerwehverbandes Schwarzenberg vereinigte über tausend Feuerwehrmänner in Aue. Mit einer Vorkonferenz begann die Reihe der Veranstaltungen. Am Kameradschaftsabend nahm u. a. auch Landesfeuerwehrführer Orloff teil. Der Landesfeuerwehrführer hielt vor 1100 Wehrmännern des Kreises und 200 Vertretern der Parteigliederungen einen Appell ab. Auf dem Bahnhofplatz fand eine Vorkonferenz der Freiwilligen Feuerwehr Aue und einer Fabrikfeuerwehr statt.

Schwarzenberg. Feuer durch Blitzschlag. In Affalter schlug während eines Gewitters der Blitz in die Scheune des Gasthofes. Das Gebäude brannte mit der gesamten Feuerziegel und einigen Stück Federvieh vollständig nieder.

Stollberg. Ertrunken. In einem Teich bei Neuwährschütz ertrank der 15 Jahre alte Heinz Reusch beim Baden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Blauen. Ausgeglichener Haushalt. Der Oberbürgermeister teilte den Ratsherren mit, daß der Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 17 558 634 Mark abschließt. Der Haushaltsplan, der zur Veranschaulichung vorliegt, ist seit der Inflation der erste ausgeglichene Haushaltsplan.

Blauen. Weitere Schweinemästerei. Für die Errichtung einer zweiten Schweinemästerei sind 50 000 Mark vorgegeben. Ferner ist die Errichtung eines HJ-Heimes und einer Feuerwache in Reusa vorgegeben.

Reichenbach. Vom Zug überfahren. Auf der Reichenbacher Fluß warf sich ein unbekannter Mann vor einen Personenzug und wurde auf der Stelle getötet. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 1887 in Freiberg geborenen Masseur Karl Schürich handelt.



Mir gefällt sie.....

... die gute RAMSES. Einer meiner Kameraden hat sie mir zuerst angeboten. Seit der Zeit rauche ich RAMSES - und keine andere.

RAMSES

rund und gut



Packung 20 Pl.





# Das Rasseproblem im Imperium

## Kampf gegen die entgegenstehenden Kräfte

In der letzten Zeit hat sich die öffentliche Meinung Italiens in zunehmendem Maße mit dem Rasseproblem im Imperium beschäftigt, und man hat nunmehr entschiedene praktische Maßnahmen gegen die Verjudung Italiens angeordnet. So hat man u. a. eine Zählung der Juden vorgegeben, und die Juden sollen dann auf Grund des Ergebnisses der Zählung am gesamten Leben des Staates nur noch in einem Maße beteiligt sein, das ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. Nach der jüdischen Statistik leben in Italien 44 000 Juden.

In der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Die Verteidigung der Rasse“ schreibt der Vorkämpfer für Rassefragen u. a.: In dem Augenblick, wo zahlreiche verschiedene Völkerschaften unter italienische Herrschaft gekommen sind und im Rahmen des Imperiums eine eiserne Rangordnung notwendig machten, konnte das faschistische Italien nicht umhin, sich selbst als mächtige und sichere Rasse einzusetzen zu kennzeichnen. Das war insbesondere notwendig in einem Zeitpunkt, in dem ein uraltes und aggressives Rassebewußtsein die unerbittliche und wahnwitzige Rassenlehre des Judentums — offen die menschliche Gesellschaft bedroht und versucht, sie unter Beihilfe von verschiedenen Völkern und Parteien seinen niederrückigen Zielen dienstbar zu machen. Wir werden nachweisen, welche Kräfte sich der Verwirklichung eines italienischen Rassebewußtseins entgegenstemmen, weshalb sie sich entgegenstemmen und von wem sie geleitet werden,

was sie wert sind und wie sie vernichtet werden können und müssen. Wir werden gegen die Lüge, die Einflüsterung, die Entstellungen, die Falschheit und die Dummheit ankämpfen, die die Befreiung Italiens von den unterwürfigen Wesenszügen, die ihm aufgezwungen wurden, die stolze Wiederherstellung seines wahren so lange in Vergessenheit geratenen Antlitzes vereiteln wollten.

### Reinhaltung der italienischen Rasse

Das „Regime Fascista“ schreibt: daß das Judenproblem nun endlich gelöst werde. Die Juden hätten keinerlei Recht sich dagegen aufzuheben. Der italienische Staat bleibe der italienischen Rasse, dem italienischen Volk und dem Faschismus vorbehalten. Das Blatt wandte sich dann gegen die Haltung des Vatikan und besonders gegen Monsignore Pizzardo, den Leiter der katholischen Aktion, der nicht aus dem Glauben heraus, sondern einzig in Verfolgung eines politischen Wanders den Papst alarmiert habe, so daß dieser eine Rede gehalten habe, die weder der Kirche noch ihrem Oberhauptem nützlich gewesen sei. Durch die bolschewistische Aktivität der Juden und seit der Eroberung des Imperiums habe das Regime die Pflicht gefühlt, die italienische Rasse vor bastardisierenden Kreuzungen im biologischen und geistigen Sinne zu bewahren. Das „Regime Fascista“ wies dann die verschiedenen Angriffe in katholischen Blättern zurück.

Namen unmöglich gemacht wird, liegt jetzt ein interessantes Urteil des Kammergerichts mit dem Grundsatze vor, daß der Standesbeamte nicht angehalten werden kann, für ein deutschblütiges Kind einen typisch jüdischen Vornamen einzutragen. In der Begründung heißt es u. a., die Befugnis, den Vornamen eines Kindes zu bestimmen, sei ein Ausfluß der elterlichen Gewalt und stehe deshalb in erster Linie dem Vater zu. Die Frage, welche Vornamen einem deutschen Kinde beigelegt werden können, gehöre dem Gebiet des öffentlichen Rechts an. Eine gesetzliche Regelung sei bisher nicht erfolgt. Bei der Auswahl der Vornamen sei als oberste Richtlinie zu beachten, daß einem deutschen Kinde auch ein deutscher Vornamen geführt, d. h. ein Name, der seinen Ursprung in der deutschen Geschichte, Sage oder Ueberlieferung hat und im Volke auch als deutsch empfunden werde. Das gelte z. B. von Namen wie Siegfried, Dietrich, Otto, Heinrich, Gudrun, Gertrud. In Betracht kämen ferner Namen, die zwar aus einer fremden Sprache und einem fremden Geschichts- und Gedankenkreis stammten, sich jedoch im Laufe einer langen Entwicklung so in das deutsche Sprachgefühl eingefügt haben, daß sie als deutsch gelten und im Volke nicht mehr oder kaum noch als fremd empfunden würden. Hierher gehören Vornamen wie Alexander, Julius, Viktor, Rose, Agathe.

Inbesondere gelte dies von Namen christlicher Herkunft, d. h. Namen von Personen, die zu der Person des Stifter der christlichen Religion eine unmittelbare persönliche Beziehung gehabt haben und im Neuen Testament genannt werden. Es handele sich hierbei um Namen meist hebräischen Ursprungs wie Johannes, Matthäus, Matthias, Maria, Elisabeth, Martha. Diese Namen würden allgemein nicht als undeutsch empfunden. Etwas besonderer Behandlung bedürften Vornamen, die im Alten Testament genannt werden, hebräischen Ursprungs sind und deren erste Träger mit dem Christentum in keiner oder nur entfernter Beziehung stehen. Auch hier würden einzelne Vornamen jetzt nicht mehr als undeutsch empfunden, z. B. Eva und Ruth. Anders zu beurteilen seien aber Namen mit ganz besonderem jüdischen Klang, die in den deutschen Sprachgebrauch nicht eingegangen sind, z. B. Abraham, Israel, Samuel, Salomon, Judith, Esther, obgleich früher es in gewissen Gegenden üblich war, solche Vornamen zu geben. Auch Josua sei ein typisch jüdischer Vornamen, wie sie schließlich für deutsche Kinder abzulehnen seien. Familientraditionen, die dem entgegenstünden, müßten ausgehen werden.

### Hohe Ehrung für Göring

Das Großkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen. Der dänische Gesandte, Kammerherr Zahle, überbrachte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring im Auftrag Seiner Majestät des Königs von Dänemark das Großkreuz des Dannebrog-Ordens mit dem Insignien in Diamanten.

Kußerdem überreichte Erzengel Zahle dem Generalfeldmarschall als persönliches Geschenk die zum Großkreuz gehörende Große Ordenskette.

### Hamiltons Besuch beim Führer

London über die herzliche Aufnahme in Deutschland. Die Londoner Blätter bringen fast ohne Ausnahme Berliner Meldungen, in denen mitgeteilt wird, daß General Sir Ian Hamilton nach Verdienstgütern geflogen ist und dort als Gast des Führers weilte.

Im Berliner Bericht des „News Chronicle“ wird darauf hingewiesen, daß Sir Ian Hamilton in Deutschland sehr populär sei. Im Münchener Bericht des „Daily Express“ wird mitgeteilt, daß infolge der überraschenden Einladung des Führers der greise englische General seine Dispositionen in Berlin geändert habe und sich mit dem Stellvertreter des Führers zusammen nach München und Verdienstgütern begeben habe. Sir Ian Hamilton, so wird hervorgehoben, sei aufgefordert worden, auch über die Zeitsunde hinaus beim Führer zu bleiben.

### Die Opfer von Kaiseroda beigelegt

Ein Jahrzehnt unfaßbar — Jetzt 14 Tote in Kaiseroda. Das Kaliwerk Kaiseroda, das seit einem Jahrzehnt von tödlichen Unfällen verschont geblieben war, wurde innerhalb einer Woche von zwei furchtbaren Unfällen heimgesucht.

Für die drei Opfer der Arbeit, die bei dem zweiten Unglück im Uebertagebau ums Leben kamen, fand auf dem Werkplatz eine erdbebende Trauerfeier statt. Es war derselbe Platz, auf dem vor drei Tagen eine gleiche Feier für die infolge des Kohlenäureausbruchs am 30. Juli tödlich verunglückten elf braven Bergknappen abgehalten wurde.

Die Thüringer Regierung war vertreten durch Ministerpräsident Marschler, der zugleich im Namen des Führers, des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Gauleiters und Reichsstatthalters Sautel das Beileid überbrachte und Kränze an den Särgen niederlegte.

### Eine einzigartige Lat

3500 Rdf. Besucher bei den Bayreuther Festspielen. Am 6. und 7. August weilten in Bayreuth 3500 Rdf.-Besucher der Festspiele. Zum erstenmal hat es die Rdf. gewagt, ihre Mitglieder in solchen Massen für die Festspiele anzubieten. Zwei Vorstellungen hat die Rdf.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ belegt. „Parsifal“ und „Tristan und Isolde“. Nachdem die Rdf.-Gäste schon in der Heimat gründlich vorbereitet worden waren, haben sie noch zwei Vorträge zur Einführung bekommen, in denen der Landesleiter der Musikammer des Gaues Westfalen-Nord, Otto Daube, sie nochmals einprägsam auf das Gebotene vorbereitete.

Der Aufführung wohnten die höchsten Stellen der Rdf.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bei, an der Spitze der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

### Italienische Künstler begeistern in Salzburg

Als letzte Erstaufführung der Salzburger Festspiele wurde „Falstaff“ in italienischer Sprache gespielt. Hatte man schon in richtiger Erkenntnis der verschiedenen Rollen, die Salzburg im allgemeinen und Mozarts Kunst im besonderen für den Ausgleich des nördlichen und des südlichen Kulturkreises einnehmen, „Figaros Hochzeit“ und „Don Giovanni“ von einer deutsch-italienischen Spielgemeinschaft aufführen lassen, so ging man nun einen Schritt weiter und brachte das Meisterwerk des großen Italieners durch italienische Künstler. Lediglich Orchester, Chor und Ballett wurden von der Wiener Staatsoper gestellt.

### Das nennt sich Autonomie

Weto gegen zwei Gesetze des Memelländischen Landtags. Der Gouverneur des Memelländischen Landtags hat gegen zwei bei am 21. Juli vom Landtag angenommenen Gesetze sein Weto eingelegt, und zwar gegen das „Erträgnisgesetz

betreffend Einführung von Arbeitsbüchern“ und das „Gesetz über die selbständige Ausübung eines Handwerks als stehendes Gewerbe im Memelgebiet“. Das letztere Gesetz ist schon wiederholt betorisiert worden.

Dagegen unterzeichnete der Gouverneur jetzt das mehrfach vorgelegte „Gesetz betreffend Abbau der Wohnungsbewirtschaftung und Mietzinsregelung in der Stadtgemeinde Memel“. Ferner nahm er das Gesetz betreffend „Änderung des Gesetzes zur Neuordnung der Sozialversicherungen im Memelgebiet“ an.

### 1900 Tonnen Papierschnitzel!

Amerikanische Begeisterung für Corrigan. Trotz der drückenden Hitze waren dreihundert Millionen Menschen Zeugen, als der Atlantikflieger Corrigan unter taumelnder Begeisterung der Menge im Triumphzug durch New-York's Hauptstraßen zum Rathaus fuhr, wo ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde. Mit gutmütigem Spott hänselte das Publikum besonders Corrigans angeblich „versehentlichen“ Ozeanflug in einer alten Maschine.

Ueber die Begeisterung und Ausgelassenheit der New-Yorker geben Angaben des Straßenreinigungsamtes ein anschauliches Bild. Danach brauchten die Arbeiter dieses städtischen Amtes mehrere Stunden, um die Straßen von den Papierschnitzeln zu säubern, die während der Triumphfahrt Corrigans zum Rathaus aus den Fenstern der Wolkenkratzer des unteren Broadways geworfen wurden. Das Gewicht der Papierschnitzel wurde wie bei allen besonderen Anlässen genau registriert: Corrigan hat es auf etwa 1900 Tonnen gebracht gegenüber Lindbergh mit „nur“ 1750 Tonnen!

Corrigan hat infolge des Ansturms der ausgelassenen New-Yorker auf seinen Kraftwagen eine Verletzung an der Brust erlitten.

### Nur noch deutsche Vornamen

Typisch jüdische Namen nicht erlaubt. Nachdem der Reichsinnenminister durch seine Richtlinien für Anträge auf Änderung des Familiennamens Vorzüge geschaffen hat, daß Deutsche nicht mehr mit jüdischen Familiennamen behaftet bleiben müssen und daß umgekehrt den Juden die Zuzug unter deutschem

### Kurze Nachrichten

London. 48 Stunden werden über großen Gebieten von Südengland, Ostengland und der englischen Südküste Übungen abgehalten, an denen mehr als neunhundert Flugzeuge, rund 15 000 Flieger und Soldaten der Luftwaffe sowie zahlreiche Einheiten der Flakartillerie und des Luftschiffes teilnehmen. Die Übungen drehen sich um das Thema eines Angriffes auf das englische Inselreich.

Paris. In Nord- und Nordostfrankreich wurden Übungen der Luftabwehr durchgeführt. Mit Ausnahme einiger größerer Städte wurden alle Gemeinden verbunkert. In Nancy wurde gegen Mitternacht der Alarm „Bombenalarm“ gegeben, worauf sofort die Feuerwehren und Hilstruppen angriffen. Auch Mannschaften mit Gasmasken wurden eingesetzt, um die „Giftgefahr“ zu beseitigen.

### Aus Sachsens Gerichtssälen

Empfindliche Gefängnisstrafe für einen Verleumder. Das Schöffengericht Chemnitz verurteilte gegen den 50-jährigen Paul Wunderlich, der in Chemnitz wohnt, ein Schreiben an das Gericht einen Chemnitzer Rechtsanwalt, der als Unterhaltspflege bestellt war, ebensolcher Beziehungen bezichtigt hatte. Die Behauptung stellt sich als völlig unwahr heraus. Wunderlich, der den Rechtsanwalt nur schädigen wollte, wurde wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Verleumdung zu acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Fluchtverdachts wurde er sofort festgenommen, ebenso die Zeugin, Frau W., wegen Meineidsverdachts.

Zuchthaus für Warenhehler. Vom Schwurgericht Chemnitz wurde die bereits mehrfach wegen Ladens- und Warenhausdiebstahls verurteilte 55-jährige Frau Gertrud Heuner aus Thelma bei Leipzig zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Sie hatte am 1. März 1938 aus zwei Chemnitzer Warenhäusern Fastnachtsartikel gestohlen.

## Die neue Pferddepotkutsche

### Eröffnungsfahrt in nächster Zeit

Die erste Pferddepotkutsche ist jetzt dem Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge vorgeführt worden und hat in allen Städten seinen vollen Beifall gefunden. Sie wird in allernächster Zeit im Ergebitze auf der Strecke Bad Oberschlema-Kuersberg in Dienst gestellt werden. In kurzen Abständen werden noch weitere Kutschen fertiggestellt und sollen auf folgenden Linien ihren Dienst aufnehmen: Im Schwarzwald auf der Strecke Bad Blankenburg (Thüringer Wald)—Schwarzwald, im Naturschutzgebiet der Lüneburger

Seide zwischen Hantsch und Bilsede, im Glaher Bergland von Bad Rudowa (Kreis Glah) über Grenzsch (Kreis Glah) nach Straußbörstel—Lannhöl und im Schwarzwald zwischen Birkendorf (Schwarzwald) und Bettmaringen.

Auf Anordnung des Reichspostministers sollen an den Eröffnungsfahrt jeder Linie ausschließlich verdiente Angehörige der Deutschen Reichspost teilnehmen.

